



Widersinnig: Worringer sollen in Richtung Tanklager fliehen

Planfeststellungsunterlagen für Retentionsraum werden im Sommer 2014 eingereicht

Fast konnte man den Eindruck haben, die Stadtentwässerungsbetriebe nähmen unsere Bedenken gegen die Nicht-Befahrbarkeit der B9 im Falle der Flutung eines großen Retentionsraumes Worringer Bruch langsam ernst, doch hat StEB-Vorstand Otto Schaaf Anfang Februar in der Bezirksvertretung Chorweiler nun Überlegungen vorgestellt, Fluchtmöglichkeiten nach Westen über die Bahnlinie zu schaffen.

Wenn unser Ort also evakuiert werden müsste, sollen die Worringer statt über die B9 u. a. ausgerechnet in Richtung Tanklager flüchten, wo sich im März 2008 der verheerende Pipeline- und ACN-Tank-Brand ereignete.

Dafür will man sogar den ehemaligen Bahnüberweg an der Tennishalle wieder nutzbar machen. Dahinter würden die Menschen aber auf dem Parkplatz der Golfanlage stranden, falls dort keine Straßenverbindung nach Roggendorf entstünde.

Auch an den Halbschranken fehlt in diesem Fall die

weggefallene direkte Verbindung nach Hackenbroich. Wegen der dortigen Wartezeiten von bis zu 14 Minuten soll zudem ein Krisenstab beschließen, den Bahnverkehr zu stoppen, damit die Bahnübergänge als Fluchtweg überhaupt genutzt werden können, meinen jedenfalls die Planer.

Der Bürgervereinsvorstand sagt zu alledem nach wie vor:

Nichts kann die Fluchtrichtung Süd und die B9 ersetzen!

Und das gilt nicht nur während einer möglichen Flutung, sondern noch viel mehr für die Zeit der anschließenden Reparaturarbeiten. Welches Ausmaß diese annehmen könnten, lässt sich an zahlreichen Beispielen im Osten der Republik ablesen.

Bürgervereinsmitglied Hans-Bernd Nolden hatte in der BV eine Fragestunde initiiert, da er trotz der StEB-Homepage eine kontinuierliche Information der Bevölkerung über den jeweils aktuellen Planungsstand vermisst. Doch nach der Sitzung musste er fest-



Retentionsraum „Worringer Bruch“

stellen, dass StEB-Vorstand Schaaf nicht viel Neues zu berichten wusste.

Vage Überlegungen bezüglich einer verbraucherfreundlichen Hochwasserversicherung für Privatleute konnten die Zuhörer noch nicht überzeugen.

Neu war allerdings die Ankündigung, im Sommer 2014 die Planfeststellungsunterlagen für den großen Retentionsraum bei der Genehmigungsbehörde (Regierungspräsidium Köln) einreichen zu wollen. Sollten die Träger öffentlicher Belange (z. B. Rheinenergie, Landwirtschaftskammer, Naturschutzverbände etc.) so wie private und sonstige Betroffene während der öffentlichen Aus-

legung der Pläne nicht widersprechen, könnte die Planfeststellung 2015 erfolgen.

Daran kann aber selbst der größte Optimist unter den Planern nicht wirklich glauben, denn wir gehen von vielfältigen Einwänden aus und werden auch erneut unseren Vorschlag einer verkleinerten Retentionsfläche mit Verlegung der B9 einbringen, damit diese befahrbar bleibt.

Eine eindeutige Absage erteilte Herr Schaaf in der BV übrigens laut gewordenen Forderungen der so genannten „Bürgerinitiative Hochwasser“ aus der Altstadt und Rodenkirchen, den Worringer Retentionsraum bereits bei einem 100-jährigen Ereignis von 11,30 Metern zu öffnen. Es bleibe dabei, der hiesige Betriebsplan sehe vor, dass das Fluttor erst bei 11,70 m geöffnet werde und nur dann, wenn ein Überschreiten der BHW 200-Marke von 11,90 m bevorsteht.

Auch wolle man noch vor dem Planfeststellungsverfahren auf die Landwirtschaft und die Bewohner im Retentionsraum zugehen, die Pumpenleistungen gegen Überflutung in den Straßentunneln unter der S-Bahn optimieren und sehe weiter keine Gefahr durch Schadstoffausspülungen aus den Altlastflächen an der Brombergasse, teilte der StEB-Chef der Bezirksvertretung mit.

Es wäre den Planern zwar

Neuer Look? Reine Friseursache!



Hackenbroicherstraße 66 50769 Köln-Worringen
Telefon 02 21/78 24 10 oder 78 22 05





bewusst, dass eine Flutung des Naturschutzgebietes Worringer Bruch für die dort vorhandenen schützenswerten Arten Folgen haben werde, doch glaube man, der Nutzen überwiege gegenüber den Schäden.

Wenn das mal kein Trugschluss ist!

Denn für FFH-Gebiete schreiben europäische Vorschriften ein „Verschlechterungsverbot“ vor. Massive Dämme und Stützmauern wären wohl kaum als Verbesserung zu verkaufen und die vorgeschlagenen Umsiedlungsareale für geschützte Tiere beruhen auf Wunschdenken.

Endgültig widersprüch-

lich wird es aber noch an anderer Stelle, nämlich dort, wo die gleichen Planer eine Verbreiterung des Pletschbachs wegen der FFH-Schutzbestimmungen ablehnen. Diese böte immerhin die Möglichkeit, dass eingestautes Wasser schneller abfließe und der Druck auf die Grundwassersäule bis in den Ort hinein geringer ausfiele.

Zur Erinnerung: Trotz Pumpwerk würde es einige Wochen, vielleicht Monate dauern, bevor die tiefer liegenden Flächen westlich der B9 nach einer Flutung wieder auf Normal-Grundwasserpegel entwässert wären.

Fahrrinne des Rheins soll um 30 cm vertieft werden

Ausbaggern könnte fast 7,7 Mio. m³ Retentionsraum ersetzen

Die NRW-Landesregierung schlägt eine Vertiefung der Fahrrinne für die Binnenschifffahrt vor. Von Duisburg bis Holland verfügt der Rhein über eine Tiefe von 2,80 Meter.

Bezogen auf den mittleren Niedrigwasserstand hat der Fluss zwischen Krefeld-Uerdingen und Koblenz derzeit aber nur eine Fahrrinntiefe von 2,50 Metern.

Voll beladene Schiffe dürfen deswegen bei Niedrigwasser oft nicht weiterfahren oder müssen vorzeitig einen Teil ihrer Fracht löschen und Container z. B. auf LKW umladen.

Im Sommer 2013 fuhren sich auf der Deutzer Platte mitten in Köln trotzdem vier Schiffe fest und der Rhein war 1 1/2 Tage komplett gesperrt.

Zunächst konzentriert man die Überlegungen zur Vertiefung auf den Abschnitt bis Köln, danach bis Bonn und schließlich bis

zur Moselmündung in Rheinland-Pfalz.

Da der Rhein eine Bundeswasserstraße ist, sollen die Maßnahmen aus dem Bundeshaushalt finanziert werden. Die Folgekosten der notwendigen Vertiefung ihrer Hafenbecken werden die Anlieger-Städte aber wohl selbst tragen müssen.

Für die Retentionsraumplanung in Worringen könnte die Rheinvertiefung – zumindest rechnerisch – eine Entspannung um knapp 7,7 Mio. m³ bedeuten.

Zum Nachrechnen:

Breite der Fahrrinne	150 m
Vertiefung um	0,3 m
Strecke Krefeld – Koblenz	171.000 m
150 m x 0,3 m x 171.000 m	= 7.695.000 m ³

Zusätzlich kann davon ausgegangen werden, dass der Grundwasserspiegel in Rheinnähe um 30 cm sinken würde und sich die Abflussgeschwindigkeit eines Hochwassers erhöht.

Termine und Vereinsadressen werden beim
Bürgerverein im Internet regelmäßig
veröffentlicht und aktualisiert.

Bitte schauen Sie auf www.bv-worringer.de.

Joh. Oswald Riede Malergeschäft

Wir führen für Sie aus:

- Tapezierarbeiten
- Innen- und Außenanstrich
- Lackierungen
- Wärmedämmung
- Dekorative Gestaltung
- Bodenbeläge: Teppich, PVC & Laminat

Lievergesberg 95
Tel.: 0221/785686

Seit 45 Jahren

Meisterbetrieb

Radio Schlömer

1992 **20 Jahre** 2012
Inh. Günter Nowak

**Color • HiFi • Video
Telekommunikation
SAT-Antennen**

Wir haben unsere Betriebsstätte verlagert!

Verkauf, Service, Reparaturen unter
der bekannten **Telefon-Nr. 02 21 / 78 25 72**

Gut im Service - fair im Preis!